



meine gesundheit

Gratis!

2/2024



Das Klinikmagazin der Kliniken Ostalb

kliniken-ostalb.de

Ein Blick in die
Notaufnahme Aalen
Erste Anlaufstelle für
schwere Notfälle

Seite 4

**Diabetesberatung Ellwangen:
Gut leben mit der Diagnose
Diabetes mellitus**

Seite 14

Ausbildung
"on tour"-Exkursionen im
Stauferklinikum

Seite 26

Kliniken Ostalb



Inhalt

- 04 »Ein Blick in die Notaufnahme
- 10 »Kliniken Ostalb rüsten sich für die Zukunft
- 12 »Kliniken Ostalb Digital
- 13 »Rezept-Tipp
- 14 »Innere Medizin: Diabetesberatung
- 18 »8 Fragen an... Sandra Klement
- 20 »Klinikseelsorge
- 23 »Babygalerie
- 24 »Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?
- 26 »Ausbildung
- 32 »Neues aus der Klinik
- 34 »Rätsel

kliniken-ostalb.de



Herzlich
Willkommen
zu unserer
neuen Ausgabe!



✓ Vorstandsvorsitzender Christoph Rieß, Vorstandin Sylvia Pansow, Vorstand Thomas Schneider

Liebe Leserinnen und Leser,

schön, dass Sie unsere Klinikzeitung in den Händen halten. In unserer Herbstausgabe finden Sie wieder viele interessante Themen.

Über 70.000 Patientinnen und Patienten kommen jedes Jahr über die Notaufnahmen der Kliniken Ostalb ins Krankenhaus. Im Titelthema dieser Ausgabe auf den Seiten 4 bis 9 blicken wir hinter die Kulissen der Notaufnahme des Ostalb-Klinikums Aalen, die in diesem Jahr auch ein Jubiläum feiert.

Ein Thema, das die Menschen im Ostalbkreis in den letzten Monaten auch durch die mediale Präsenz sehr beschäftigt hat, ist das Zukunftskonzept der Kliniken Ostalb. Im September hat der Kreistag des Ostalbkreises eine mutige Entscheidung getroffen, auf deren Grundlage wir unsere Kliniken im Ostalbkreis zukunftssicher und mit klarem Zielbild aufstellen werden. Die Zukunft beginnt für uns nicht erst im Jahr 2035, sondern bereits jetzt. Auf den Seiten 10 und 11 erfahren Sie nochmals die Eckpunkte des Zukunftskonzepts und wo die Kliniken Ostalb bereits in der Übergangsphase Versorgungsschwerpunkte setzen.

Wir wünschen Ihnen eine kurzweilige Lektüre und allen Patientinnen und Patienten erfolgreiche Therapien und eine rasche Genesung.

Ihr Vorstand der Kliniken Ostalb

Christoph Rieß
Vorstandsvorsitzender

Sylvia Pansow
Vorständin

Thomas Schneider
Vorstand

Ein Blick in die Notaufnahme



✓ Chefarztin Dr. Caroline Grupp nimmt zusammen mit ihrem Team eine Patientin in Empfang

Notfälle kommen **unerwartet** und **überraschend**. Umso besser ist es, sich **vorher Gedanken** zu machen, **wohin man sich wenden kann**, wenn **dringend medizinische Hilfe benötigt** wird.

/ Wohin im Notfall?

Im Notfall können sich Bürgerinnen und Bürger entweder an eine niedergelassene Arztpraxis, die Notaufnahme in einem Krankenhaus, die Notfallpraxen der Kassenärztlichen Vereinigung oder direkt an den Rettungsdienst wenden.

Im akuten, schweren Notfall gilt, sich direkt an den Rettungsdienst [Telefon 112] zu wenden und nicht selbst ins Krankenhaus zu fahren oder zu gehen. Der Rettungsdienst übernimmt vor Ort die Erstversorgung und Stabilisierung und bringt den Patienten dann schnellstmöglich ins richtige Krankenhaus, wenn eine Versorgung vor Ort nicht ausreichend ist. Dies ist insbesondere bei schweren Notfällen oft nicht das nächstgelegene, sondern das auf diesen Fall spezialisierte Krankenhaus, in dem Experten verschiedener Disziplinen vor Ort sind und zusammenarbeiten.

Bei einem minderschweren oder leichteren „Problem“ ist die Hausarztpraxis die erste Anlaufstation. Außerhalb der Praxiszeiten stehen zusätzlich die Notfallpraxen der Kassenärztlichen Vereinigung zur Verfügung.

* Lesen Sie weiter auf Seite 6



„Das Patienten-
aufkommen in
Notaufnahmen
ist nie planbar.“

/ Jens Müller
Stationsleiter Notaufnahme
Ostalb-Klinikum

Info

Notfall

- » *Verlassen Sie sich auf **Ihr Bauchgefühl**; wenn Sie einen Notfall haben, handeln Sie entsprechend*
- » ***Sie müssen nicht in die Notaufnahme, wenn...***
 - *Ihre Hausarztpraxis geschlossen hat oder im Urlaub ist*
 - *der Termin beim Facharzt erst in einigen Wochen ist*
 - *Sie sich eine Zweitmeinung einholen möchten*
- » *Die Zentrale Notaufnahme ist für die **notfallmäßige Erstversorgung** zuständig. Besteht die Notwendigkeit für einen stationären Aufenthalt, wird der Patient zur weiteren Behandlung stationär aufgenommen*
- » ***Was die Notaufnahme nicht leisten kann:***
 - *Gesundheits-Check-up*
 - *Abklärung „Nebenerkrankungen“*
 - *Versorgung mit Medikamenten für die kommenden Tage*
 - *Krankschreibungen*





/ Chefärztin Dr. Caroline Grupp bei einer Ultraschalluntersuchung

/ Triagierung

Da nur ein Teil der Patienten lebensgefährliche beziehungsweise medizinisch dringliche Probleme aufweist und nicht alle Patienten sofort und gleichzeitig behandelt werden können, müssen Notfallpatienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen schnellstmöglich erkannt werden. Dies geschieht mit Hilfe einer sogenannten „Triagierung“ und einer Einstufung jedes Patienten in eine von fünf Dringlichkeitsstufen, s. Grafik.

Hieraus ergibt sich, welcher Patient wie schnell behandelt werden muss. Die Stufen von 1 [Lebensgefahr und höchste Priorität] bis hin zu Stufe 5 [leichte Verletzung/Erkrankung] sind mit entsprechenden Farben definiert. Das heißt also nicht, dass der Erste im Wartebereich auch als Erster behandelt wird, sondern der Patient, der die Hilfe am dringendsten benötigt, wird vorrangig versorgt. Die Behandlungsreihenfolge entspricht also nicht der Reihenfolge, in der die Patienten in der Notaufnahme ankommen und ist auch unabhängig davon, ob ein Patient mit dem Rettungsdienst oder selbstständig in die Notaufnahme kommt. Entscheidend sind die Symptome und Befunde.

/ Einstufung nach Dringlichkeit [Triagierung nach ESI = Emergency Severity Index]



"Warum muss ich immer noch warten...?"

/ Klare Einstufung

Wartezeiten führen manchmal zu Irritationen im Wartebereich der Notaufnahme und der Frage „Warum muss ich jetzt immer noch warten, während Patienten, die gerade erst gekommen sind, sofort behandelt werden?“. Patienten, die selbst in die Notaufnahme kommen, werden direkt bei der Anmeldung von einer erfahrenen und speziell geschulten Pflegefachkraft untersucht und entsprechend der Schwere der Verletzung oder des Krankheitszustands eingestuft. Patienten, die mit dem Rettungsdienst kommen, werden ebenfalls triagiert [eingestuft]. Dies geschieht dann im Innenbereich.

/ Gleiches Muster, gleicher Standard

Alle ankommenden Patienten werden nach dem gleichen Muster und dem gleichen Standard untersucht und in eine der fünf Stufen eingeteilt. Auch der Patient, der mit dem Rettungsdienst kommt, wird daher nicht schneller behandelt. Er wartet dann allerdings nicht im äußeren Wartebereich, sondern in einem der Behandlungszimmer der Notaufnahme.

/ Stationäre Aufnahme

Nur etwa ein Drittel aller Notfallpatienten bleibt nach der Erstbehandlung zur weiteren stationären Behandlung in der Klinik. Zwei Drittel der Patienten können nach der Behandlung in der Notaufnahme wieder nach Hause. Wenn die Behandlung abgeschlossen ist, ist nichts Weiteres zu tun. Andernfalls begibt sich der Patient nach der notfallmäßigen Erstbehandlung in der Notaufnahme im weiteren Verlauf zur Kontrolle und weiteren Behandlung dann zur Haus- oder Facharztpraxis.

/ Aufnahmestation

Manche Patienten, die stationär behandelt werden müssen, werden stationär in die Aufnahmestation der Notaufnahme aufgenommen. Dafür stehen in einer kleinen Aufnahmestation sechs Betten zur Verfügung, die für eine 24-Stunden-Überwachung ausgelegt sind. Hier werden beispielsweise Patienten mit allergischen Reaktionen, Gehirnerschütterungen, Kreislaufproblemen oder auch Magendarminfekten versorgt und überwacht.

Über Nacht werden die Vitalwerte und das EKG per Monitor kontrolliert. Bei einem Schädel-Hirn-Trauma [Gehirnerschütterung] werden die entsprechenden Werte stündlich kontrolliert.

/ Weiter auf Station

Im besten Fall erfolgt am nächsten Tag die Entlassung nach Hause. Sollte dies nicht möglich sein, ist eine Weiterverlegung auf eine Pflegestation innerhalb des Hauses erforderlich.

* Lesen Sie weiter auf Seite 7



Info

Schockraum

- » **Spezieller Bereich** der Notaufnahme mit besonderer Ausstattung für die Diagnostik und Therapie von **schwerst verletzten** und **schwerst erkrankten** Patienten
- » Je nach Patient steht das **entsprechende Schockraumteam**, bestehend aus auf den Notfall **spezialisiertem Personal** inklusive Fachspezialisten, parat, um den Patienten sofort zu versorgen
- » **Standardisierter Ablauf:** Übergabe durch den Rettungsdienst, Übernahme des Patienten durch das Schockraumteam, (weitere) Stabilisierung, sofortige Diagnostik und Therapie



/ Die Mitarbeitenden der Notaufnahme Aalen

Notaufnahme Aalen

Projekt "Rettungskette 5G"

Das Projekt **"Rettungskette 5G"** ist ein innovatives Pilotprojekt, an dem sich das **Ostalb-Klinikum** seit Beginn 2022 aktiv beteiligt. Gefördert wird es vom **Bundesministerium für Digitales und Verkehr**.

/ Ziel

Oberstes Ziel des Projektes „Rettungskette 5G“ ist eine Verbesserung der Kommunikation zwischen Ersthelfern, Rettungsdienst, Leitstelle und Klinik beim Notfalleinsatz mit Hilfe der 5G-Mobilfunktechnik. Dadurch können sich die einzelnen Akteure der Rettungskette - im Sinne der Patientenversorgung - optimal miteinander vernetzen und im besten Fall die Behandlung eines Notfalls beschleunigen und optimieren.

/ Alarmierung mobiler Ersthelfer

Wird eine bewusstlose Person ohne Atmung und ohne Herzschlag aufgefunden, so zählt jede Sekunde. Über eine App können sich sogenannte „Ersthelfer“ registrieren lassen. Die Ersthelfer benötigen neben einer medizinischen Grundqualifikation eine gewisse Einsatzerfahrung und ein regelmäßiges Training. Damit möglichst schnell qualifizierte Ersthelfer zum Einsatzort gelangen, erfolgt mit Hilfe der 5G-Technologie eine schnellere und genauere Ortung sowie Alarmierung dieser per Smartphone-App. Wenn die qualifizierten Ersthelfer zwischen drei bis fünf Minuten am Einsatzort eintreffen, verbessert dies die Überlebenschance von Patienten erheblich.

/ Ortung per App

Über die genaue Ortung per App werden nur jeweils diejenigen Ersthelfer benachrichtigt, die in unmittelbarer Nähe des Notfalls sind und die absehbar schneller als der Rettungswagen am Unfallort sein können.

Info

» **Interessiert als potentieller Ersthelfer?**

» **Weitere Infos:**
regionderlebensretter.de

Was wird im Rettungswagen gemacht?

/ Erstversorgung

Der Patient wird vor Ort vom Notarzt und den Rettungskräften versorgt und per Einsatzfahrzeug in das passende Krankenhaus gefahren. Dies muss nicht in allen Fällen die nächstliegende Klinik sein. Liegt zum Beispiel ein Schlaganfall vor, muss in der versorgenden Klinik eine neurologische Abteilung vorhanden sein. Im Rettungswagen erfolgt die Erstversorgung des Patienten und eine Einschätzung der Diagnose. Diese wird dann per Telemedizin bereits an die Klinik geschickt. Beim Finden der passenden Klinik inklusive Anmeldung kommt der sogenannte „Integrierte Versorgungsnachweis“ zum Einsatz. Über dieses Programm sieht der Rettungsdienst alle umliegenden Kliniken mit ihren Leistungsspektren und auch den aktuell zur Verfügung stehenden freien Ressourcen.

/ Telemedizin

Die telemedizinische Voranmeldung und Notfallassistenz beinhaltet einen frühzeitigen Datenaustausch zwischen Rettungsdienst und Klinik. Diese Daten sind u.a. Vitalparameter des Patienten, Daten von EKG-Bildern und weitere Daten, die in Echtzeit in digitaler Form oder über eine audiovisuelle Verbindung ausgetauscht werden können. So können lebensrettende Maßnahmen in der Klinik frühzeitig geplant und vorbereitet werden sowie die Expertise der Klinik in den Rettungswagen vorgelagert werden. Dafür gibt es seit kurzer Zeit ein „Pilotfahrzeug“ mit Deckenkamera und Mikrofon, mit deren Hilfe Ärzten in der zentralen Notaufnahme in Echtzeitübertragung ein direkter Kontakt mit den Notfallsanitätern und dem Patienten im Rettungswagen ermöglicht wird. Im Rahmen der audiovisuellen Telekonsile kommt auch eine sogenannte AR-Brille (Augmented Reality-Brille) zum Einsatz. Auch über diese kann sich der Notfallsanitäter mit dem Klinikarzt in Verbindung setzen.

/ Einsatzprotokoll

Wenn der Patient im Krankenhaus ankommt, ist schon ein erstes Einsatzprotokoll digital im System. Vorherige Klinikaufenthalte, Arztbriefe, Medikamentenpläne können zur Vorbereitung auf die anstehende Behandlung eingesehen und im Team der Notaufnahme besprochen werden. Auch können im Rahmen der direkten Verbindung dem Rettungsteam durch das Klinikpersonal bereits vorherige Befunde zum Patienten aus der Klinik, wenn vorhanden, zur Verfügung gestellt werden. Weitere Infos: rettungskette5g.de

/ Ralf Mergenthaler

10 Jahre

Chefarztgeführte Notaufnahme Aalen

- » Etablierung eines Teams von **speziellen Notfallmedizinern** und **Notfallpflegekräften**
- » Ausweitung der **Behandlungsplätze** von 9 auf 18 Plätze, alle ausgestattet mit Monitoring (Übertragung an zentrale Monitoreinheit)
- » Anstieg der behandelten **Patienten** pro Jahr **von 28000 auf dieses Jahr voraussichtlich 34000**
- » Einführung der **Triagierung** der Patienten
- » Etablierung und Weiterentwicklung des **interdisziplinären Schockraums**
- » Etablierung der **Aufnahmestation mit sechs Betten**
- » Einführung einer **Notaufnahme-eigenen Software** und deren stetige **Weiterentwicklung und Anpassung** an aktuelle Gegebenheiten und Prozesse
- » **Mitglied im sogenannten AKTIN-Projekt** (deutschlandweites Notaufnahmeregister) zur **Qualitätssicherung** und **Versorgungsforschung**
- » Etablierung der **digitalen Voranmeldung** inklusive genauer Ankunftszeit des Rettungswagens, des digitalen Datenaustausches zwischen Rettungsdienst und Notaufnahme sowie der **digitalen Protokollübergabe**
- » Teilnahme am **5G-Innovationsprojekt** „Rettungskette 5G“

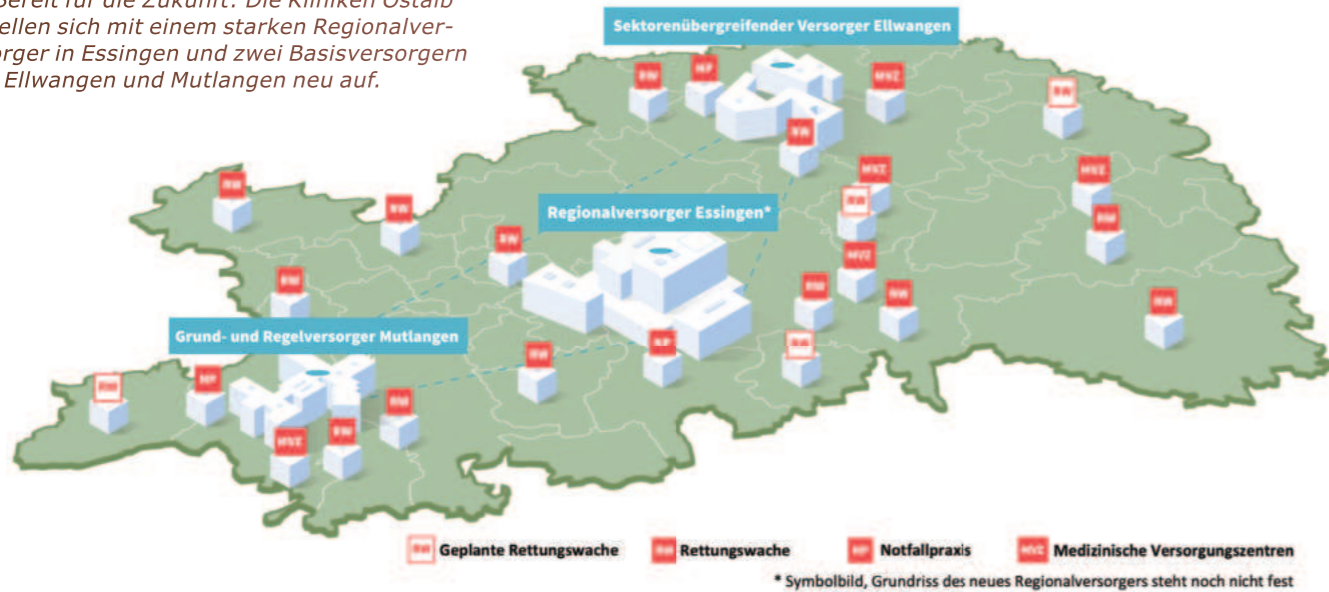


„Herzlichen Dank an meine Mitarbeiter für ihren unermüdeten Einsatz und ihr außerordentliches Engagement bei der Versorgung aller Notfallpatienten 24/7!“

/ Dr. Caroline Grupp,
Chefärztin Notaufnahme
Ostalb-Klinikum Aalen

Kliniken Ostalb rüsten sich für die Zukunft

/ Bereit für die Zukunft: Die Kliniken Ostalb stellen sich mit einem starken Regionalversorger in Essingen und zwei Basisversorgern in Ellwangen und Mutlangen neu auf.



„Wir wollen für die Menschen im Ostalbkreis und auch für unsere Mitarbeitenden eine hochwertige Krankenhausversorgung sichern.“

/ Christoph Rieß
Vorstandsvorsitzender
Kliniken Ostalb

Ein Regionalversorger in Essingen, ein Grund- und Regelversorger in Mutlangen und ein sektorenübergreifender Versorger in Ellwangen: So sieht die klinische Gesundheitsversorgung im Ostalbkreis ab dem Jahr 2035

/ Starke Versorgungszentren
Auf dem Weg dorthin treffen die Kliniken Ostalb Maßnahmen, die nicht nur den Klinikverbund sicher aufstellen, sondern schon in der Übergangszeit starke Versorgungszentren bilden. Ein klares Plus für Patientinnen und Patienten.

/ "Ja" zum Zukunftskonzept
Mit klarer Mehrheit hat der Kreistag des Ostalbkreises das Zukunftskonzept der Kliniken Ostalb am 24. September 2024 in öffentlicher Abstimmung beschlossen. Das Konzept sichert nicht nur langfristig die Krankenhausversorgung in hoher Qualität, sondern bildet auch die Basis zum Ausbau hochspezialisierter medizinischer Leistungen im Ostalbkreis.

In Essingen entsteht ein starker Regionalversorger, der alle wesentlichen Fachabteilungen und Zentren beheimatet. Spezialisierte Teams können Hand in Hand eine hohe Versorgungsqualität anbieten, wovon Patienten und Mitarbeitende gleichzeitig profitieren. Mit Essingen wurde ein Standort gewählt, der für den größtmöglichen Teil der Bevölkerung zentral erreichbar ist. Gleichzeitig ist mit den Versorgern in Ellwangen und Mutlangen auch die Basisversorgung der Bevölkerung sichergestellt.

/ Enge Verzahnung

Die beiden Standorte Mutlangen und Ellwangen werden eng mit dem Regionalversorger verzahnt. Damit wird der Landkreis trotz bundespolitischer Zentralisierungsbemühungen seinem Versorgungsauftrag auch in der Breite gerecht. Insbesondere in einem Flächenlandkreis wie dem Ostalbkreis ist dies ein starkes Signal für die Bevölkerung.

Bis zum Einzug in den Regionalversorger Essingen setzen die Kliniken Ostalb bereits in der Übergangsphase auf Zentralisierung: Das Ostalb-Klinikum Aalen wird der zentrale Notfallversorger mit dem Herz- und Kopf-Zentrum. Auch die Kinderklinik soll zentral für den Ostalbkreis in Aalen angesiedelt werden. Am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd wird das Onkologische Zentrum ausgebaut. Hier kommt die Abteilung Urologie hinzu und sämtliche onkologischen Operationen werden zentralisiert. Ein weiterer Schwerpunkt in Mutlangen wird die Endoprothetik sein. An der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen sind die Kinder- und Jugendpsychiatrie und die Schmerztherapie angesiedelt, die ihre Strahlkraft bereits heute bis über die Kreisgrenzen hinaus entfalten.

/ Kreistagsbeschluss mit großer Bedeutung

Landrat Dr. Joachim Bläse hob im Kreistag die Notwendigkeit und Bedeutung des Beschlusses hervor: „Nach ausführlichen Diskussionen und einem intensiven, öffentlichen Prozess haben wir mit dem Zukunftskonzept einen wegweisenden Schritt für unsere Kliniken gemacht. Der Beschluss ist die Grundlage, um die Krankenhausversorgung im Ostalbkreis auch weiterhin in öffentlicher Trägerschaft zu erhalten und auf hohem Niveau weiterzuentwickeln.“

Bläse betonte, dass das Konzept neben der Konzentration von Spezialleistungen weiterhin eine wohnortnahe Grund- und Notfallversorgung im gesamten Ostalbkreis vorsieht. „Wir sichern die hochwertige Krankenhausversorgung für alle Menschen im Landkreis und geben allen drei Standorten eine langfristig tragfähige Zukunftsperspektive.“

Der Vorstandsvorsitzende der Kliniken Ostalb, Christoph Rieß, unterstrich die Bedeutung des Beschlusses insbesondere für die Mitarbeitenden der Kliniken Ostalb: „Ich bin dem Kreistag sehr dankbar, dass wir nun Klarheit und Verlässlichkeit für unsere Mitarbeitenden schaffen können.“

Rieß erklärte weiter: „Mit dem klaren Zielbild für 2035 mit dem neuen Regionalversorger in Essingen und auch für den Übergang werden wir nicht nur Verbesserungen im finanziellen Bereich umsetzen, sondern vor allem Chancen nutzen, die Kliniken Ostalb zu einem starken Versorger zu machen. Wir wollen für die Menschen im Ostalbkreis und auch für unsere Mitarbeitenden eine hochwertige Krankenhausversorgung sichern, als Arbeitgeber attraktiv bleiben und unsere gemeinsamen Stärken herausstellen.“

/ Andreas Franzmann



Info

Versorgungsschwerpunkte schärfen das Profil

Bis zum Einzug in den Regionalversorger werden Schwerpunkte gebildet:

» **Das Ostalb-Klinikum wird zentraler Notfallversorger mit Herz- und Kopf-Zentrum und beheimatet die Kinderklinik.**

» **An der St. Anna-Virngrund-Klinik sind die Kinder- und Jugendpsychiatrie und die Schmerztherapie angesiedelt.**

» **Am Stauferklinikum wird das Onkologische Zentrum ausgebaut. Weiterer Schwerpunkt ist die Endoprothetik.**

/ Gemeinsame Planung ist entscheidend: So wie hier bei der Erweiterung des OPs in Aalen, werden auch bei der Planung des Regionalversorgers Essingen Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen wie Medizin, Pflege und Technik standortübergreifend einbezogen.



gemeinsam
DIGITAL
bewegen | Kliniken
Ostalb

Kliniken Ostalb digital

Mit unterstützender Software leichter durch den Alltag

Zur Jahresmitte konnte das **Patientenmanagement-system** im **Staufer-klinikum in Betrieb** genommen werden. Das intern meist nur „**PDMS**“ genannte System ist auch als **Fieberkurve auf Station** bekannt.

/ Digitale Patientendokumentation

Durch die Nutzung des PDMS auf der Intensivstation werden die Patientenstammdaten in eine digitale Fieberkurve übernommen. Alle Vitalparameter werden automatisch erfasst und auf einem Bildschirm dargestellt. Bislang mussten die Daten teilweise alle 15 Minuten von Hand in eine Papierkurve eingetragen werden. Durch diesen wichtigen Schritt in der Digitalisierung können alle Berechtigten jederzeit und von jedem Rechner in der Klinik die digitale Fieberkurve des Patienten einsehen. Damit ist ein Überblick über alle Vitalwerte auch außerhalb des Patientenzimmers jederzeit möglich. Für die Mitarbeitenden auf der Intensivstation bedeutet das eine enorme zeitliche Entlastung. Als zusätzlicher Nebeneffekt wird die in Kliniken oft aufwändige Abrechnung erheblich vereinfacht.

/ Eine Lernplattform für digitale Inhalte

Die Arbeit an den Kliniken Ostalb wird zunehmend digitaler. In vielen Bereichen werden die Mitarbeitenden bereits durch digitale Prozesse unterstützt, in weiteren Bereichen befindet sich die Digitalisierung im Aufbau. Dass es bei rund 3.800 Mitarbeitenden unterschiedliche Wissensstände und auch ein unterschiedliches Selbstverständnis bei der „Arbeit am Rechner“ gibt, ist ganz natürlich. Deshalb gehen die Kliniken Ostalb mehrere Wege, um digitale Inhalte zu schulen. Mit der Software „Datango“ wurde zur Jahresmitte ein eLearning Tool an den Kliniken Ostalb eingeführt, das sich am beruflichen Kontext orientiert. Datango bietet interaktive Lernmodule, die Mitarbeitenden helfen, neue Fähigkeiten zu erlernen und bestehende Kenntnisse zu vertiefen und aufzufrischen. Die Lerninhalte sind bewusst kurz gehalten und stehen allen Mitarbeitenden jederzeit über das Intranet zur Verfügung.

/ Andreas Franzmann

Unser Rezept

Überbackenes Schweinefilet



/ Angelika Merz
Leiterin Hygienemanagement
St. Anna-Virngrund-Klinik
Ellwangen

Tipp von der Redaktion:

Schnelles Salat-dressing








/ 50 ml Olivenöl
/ 2 ml Balsamico
/ 2 TL Senf
/ Honig (flüssig)
/ Salz, Pfeffer, Chili

Zutaten in eine Schale geben und gut zu einer cremigen Konsistenz verrühren. Kurz vor Servieren über den Salat geben.



So geht's!

-  Fleisch würzen, im heißen Fett von allen Seiten anbraten, herausnehmen und in dem Bratfett die Champignonscheiben und die in Würfel geschnittene Zwiebel andünsten. Mit Salz und Pfeffer würzen.
-  Sahne steif schlagen, Tomatenmark, Chilisoße, Sherry, Speisestärke und Senf hinzufügen und mit den Gewürzen abschmecken.
-  Fleisch in ca. 2 cm dicke Scheiben schneiden und in eine gefettete Auflaufform legen. Zwiebel-Champignon-Mischung darüber geben und mit Sahnemischung bedecken.
-  Käse darüberstreuen.
-  In den Backofen geben.
Temperatur 200 Grad
Backzeit: 15 bis 20 Minuten



„Keine Angst vor Neuem haben“



Diabetes mellitus ist eine weit verbreitete **Stoffwechselerkrankung**. In **Deutschland** sind etwa **8 bis 10 % der Menschen betroffen**. In einem **Klinikum** liegt die Zahl der an **Diabetes erkrankten Patienten** deutlich höher bei ungefähr **25 bis 30 %**, wobei bei den **stationären Patienten der Diabetes oft „nur“ die Nebendiagnose ist**. **Uta Puin** ist **Diabetesberaterin und Fachfrau** rund um diese Erkrankung.



„Mir war es immer schon wichtig, den direkten Kontakt mit den Patientinnen und Patienten haben.“

/ Uta Puin
Diabetesberaterin
St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen
und Ostalb-Klinikum Aalen

/ Beim Diabetes-Workshop im Ostalb-Klinikum

/ Diabetes mellitus - was ist das?

Bei den Betroffenen ist der Blutzuckerspiegel des Körpers unbehandelt dauerhaft erhöht. Dies geschieht entweder, weil die Bauchspeicheldrüse kein Insulin produziert [Typ-1-Diabetes] oder, weil die Körperzellen unempfindlich gegenüber Insulin werden und daher nicht mehr ausreichend Zucker aufnehmen können [Typ-2-Diabetes] und im weiteren Krankheitsverlauf auch nicht mehr genügend Insulin produziert wird.

/ Diabetesberaterin Uta Puin - Wie alles begann...

Uta Puin ist seit 2012 Diabetesberaterin DDG an der St. Anna-Virngrund-Klinik in Ellwangen. Nach ihrem Zuzug in den Ostalbkreis und nach Ende ihrer ersten Elternzeit hat sie vor über 20 Jahren bei den Anna-Schwestern im gynäkologischen OP ihre berufliche Tätigkeit wieder aufgenommen. „Hier konnte ich meinen Horizont erweitern und habe viel gelernt, vor allem aber, keine Angst vor Neuem zu haben“, reflektiert sie. Doch bald merkte sie, dass ihr der direkte Kontakt mit den Patientinnen und Patienten fehlt. „Ich wollte mehr im persönlichen Gespräch mit ihnen sein und das geht ja während einer Operation schlecht“, schmunzelt sie.

/ Berufliche Stationen

Ihre Reise führte sie dann weiter zur St. Anna-Virngrund-Klinik, wo sie zunächst als internistische Krankenschwester im Schichtdienst arbeitete. „Dort gefiel es mir sehr gut, doch leider gab es damals noch keine ausreichende Unterstützung für die Kinderbetreuung. Das kann man mit heute nicht mehr vergleichen und war eine echte Herausforderung“, erinnert sich die vierfache Mutter an diese Zeit zurück.

/ Bedarf an Beratung war da

Weitere berufliche Stationen waren eine niedergelassene hausärztlich-internistische Praxis und die Onkologie-Ambulanz in Ellwangen bei Oberarzt Dr. Hansjörg Pohl. „Immer wieder kam ich während dieser verschiedenen Tätigkeiten mit dem Thema Diabetologie in Kontakt, das interessierte mich einfach“. Und so machte Uta Puin mehrere Fort- und Weiterbildungen. „Ich sah den Bedarf auch an der Klinik, wollte hier zusammen mit internistischen Oberärzten etwas aufbauen und so kam eines zum anderen.“

/ Neue Lebenssituation

Seit 2021 ist auch Nadine May mit im Team der Diabetesberatung. Auch sie war über 20 Jahre lang Krankenschwester an der Ellwanger Klinik. Gemeinsam beraten die beiden erfahrenen Mitarbeiterinnen die Patienten, vermitteln ihr Wissen an Pflegekräfte und besprechen sich mit den zuständigen Ärzten. „Wir filtern die Patienten heraus, die einen Aufnahmeblutglukosewert von über 200 mg/dl haben und gehen zu ihnen auf Station. Dort schauen wir zusammen mit dem ärztlichen Dienst, ob akuter Handlungsbedarf besteht. Wenn erforderlich, erklären wir unter anderem die Injektionstechnik, die Blutzuckermessung und sind Ansprechpartner für alle Fragen zum Thema Diabetes mellitus“, erklärt Uta Puin. „Für viele Patienten ist das eine neue Lebenssituation, von einem Tag auf den anderen ändert sich einiges.“, ergänzt Nadine May.

/ Nach Operation oder Herzinfarkt

Wenn Patienten wegen einer Operation oder einem Herzinfarkt in die Klinik kommen, kann der Blutzuckerspiegel auch „entgleisen“, d.h. durch das akute Krankheitsgeschehen steigen die Blutzuckerwerte deutlich an. In den meisten Fällen normalisieren sich die Werte nach der Genesung wieder. Es ist aber wichtig, diesen Zustand zu überwachen und gegebenenfalls zu behandeln. Hier stehen die Diabetesberaterinnen, diabetesversierten Pflegekräfte und spezialisierte Ärzte den Patienten beratend zur Seite. „Wir wollen den Patienten die Angst nehmen, denn durch moderne Therapien und eine gute Beratung kann man mit Diabetes heute gut leben“, weiß Uta Puin. Die Diabetesberaterinnen geben den Betroffenen Tipps und Hilfestellungen für Zuhause. „Bei medizinischer Indikation legen wir zum Beispiel noch während des Aufenthalts einen Gewebeglukosesensor an. Man sieht gleich, wie sich die Zuckerwerte entwickeln, bevor die Patienten nach Hause entlassen werden“, so Nadine May.

* Lesen Sie weiter auf Seite 12

Info

Glukose-Sensor

- » **Kleiner elektronischer Chip**, der kontinuierlich den **Glukosespiegel im Gewebe unter der Haut misst und die Zuckerwerte überwacht**
- » Ermöglicht es, **Trends und Muster zu erkennen und schnell auf diese entsprechend zu reagieren**, wie z.B. durch Anpassung der **Insulindosis**
- » **Daten des Sensors werden auf einem Empfängergerät oder dem Smartphone angezeigt**
- » **Ziel: Qualität der Glukoseeinstellung deutlich zu verbessern, um so Folgeerkrankungen zu vermeiden. Aber auch die schmerzfreie Ermittlung der Zuckerwerte spielt für die Betroffenen eine große Rolle**



„Verkriechen und Jammern bringt ja nix“

/ Sascha Heidi lebt seit einem Jahr mit der Diagnose Diabetes mellitus. Diabetesberaterin Uta Puin gibt ihm Tipps und Hilfestellungen.

/ „Ich geh mal zum Arzt“

Vor einem Jahr begann für Sascha Heidi eine Odyssee, als sich die Haut an einem seiner Zehen auflöste. „Da dachte ich, ich geh mal zum Arzt“, erinnert er sich zurück. Die Diagnose des Arztes war alarmierend: stark erhöhte Zuckerwerte deuteten auf einen Diabetes hin. Um Schlimmeres zu verhindern, musste der Zeh amputiert werden. Seitdem ist Sascha Heidi auf Medikamente angewiesen, um die hohen Zuckerwerte in Schach zu halten.

/ Folgeerkrankung

Doch vor ein paar Wochen dann der nächste Schock, der sein Leben erneut auf den Kopf stellte. Aufgrund starker Schmerzen suchte Sascha Heidi die Aalener Notaufnahme auf. Dort wurde bei ihm eine Polyneuropathie (Nervenstörung) mit infizierter Wunde am Fuß diagnostiziert. Eine häufige Folgeerkrankung bei Diabetes, die zu schlecht heilenden Wunden an den Füßen führen kann.

Für Sascha Heidi war ein längerer stationärer Aufenthalt die Folge. Unter Narkose und strengen sterilen Bedingungen musste er sich mehreren Wundreinigungen unterziehen, wobei auch abgestorbenes Gewebe aus der Wunde entfernt wurde. In manchen Fällen kann sich die Infektion sogar bis auf den Knochen ausbreiten, doch „das war bei mir zum Glück nicht der Fall“, berichtet der Patient.

/ „Spritzen bereitet mir keine Probleme“

Aufgrund der extrem hohen Zuckerwerte, die aktuell nicht ausreichend durch Medikamente kontrolliert werden konnten, musste Sascha Heidi auf Insulininjektionen umsteigen. Um ihm den Umgang mit der Diabetes-Therapie zu erleichtern, wurde ein Glukosesensor an seinem Oberarm angebracht. Dieser ermöglicht es ihm, das Blutzuckerprofil zu überwachen. Zu den Mahlzeiten und bei Bedarf muss er dann Insulin spritzen: „Das Spritzen bereitet mir keine Probleme, ich komme ganz gut damit zurecht.“ Uta Puin weiß um die Wichtigkeit, dass Diabetes-Patienten eine umfassende Unterstützung erhalten. „Eine ganzheitliche Betreuung trägt dazu bei, dass Patienten besser mit ihrer Erkrankung umgehen können und sich in guten Händen fühlen.“ Sascha Heidi hat trotz allem seinen Optimismus nicht verloren - „Verkriechen oder jammern bringt ja auch nix.“



/ Stauferklinikum

Dr. Lars Becker leitet im Stauferklinikum die Diabetologie. Er und sein Team decken dort das ganze Spektrum der klinischen stationären Diabetesbehandlung ab. Erst kürzlich hospitierte Nadine May in dieser Abteilung, um ihr Wissen und ihre Fähigkeiten im Bereich zu erweitern.

/ Ostalb-Klinikum

Seit Ende 2021 berät Uta Puin im Ostalb-Klinikum erwachsene Patienten und arbeitet dort in einem Team der Medizinischen Klinik I [Chefarzt PD Dr. Stefan Gölder] unter hauptverantwortlicher Leitung von Oberarzt Hans-Roman Kitterer zusammen. Dieses Team besteht aus mehreren erfahrenen Ärzten (Drs. M. Hug, A. Khatchatrian und M. Köpplreiter) und diabetesversierten Pflegekräften unterschiedlicher Fachdisziplinen. Es ist zuständig für Konsile, die Erfassung von Neudiagnosen und veranstaltet regelmäßige Fallbesprechungen. Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus Typ 1 werden in der Kinderklinik von Dr. Gisela Fitzke gemeinsam mit den Diabetesberaterinnen Anja Sing und Christine Follenweider betreut.

/ Wissen aneignen

Im Juli 2024 fand unter der Leitung von Uta Puin gemeinsam mit einem Glukosesensor-Hersteller ein Workshop in Aalen statt. Besonders hierbei war: Die Mitarbeitenden konnten die Testung des Sensors für zehn Tage selbst ausprobieren. Sie erfuhren quasi aus erster Hand, wie sich das eigene Ernährungs- und Bewegungsverhalten auf den Zuckerhaushalt auswirkt.

/ Katharina Vaas

Wie waren die Erfahrungen der Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte? Wir haben nachgefragt...

/ Dr. Michaela Hug
Assistenzärztin,
Medizinische Klinik I
Aalen



Es war für mich eine sehr interessante Erfahrung. Zum einen war es sehr lehrreich, selbst den Sensor und die App kennenzulernen. Zum anderen konnte man ganz praktische Erfahrung sammeln, was denn im eigenen Körper passiert, wenn man etwas isst oder auch 30 Minuten Sport treibt. Es war doch erstaunlich, wie schnell der Zucker daraufhin anspricht. Vielen Dank an Frau Puin und an das Team, dass wir diese Erfahrung sammeln durften.

Info

Diabetische Polyneuropathie

- » **Polyneuropathie:** Erkrankung des peripheren Nervensystems, oft sind mehrere Nerven gleichzeitig betroffen
- » Bei **Diabetes** kann eine diabetische Polyneuropathie als **Folgeerkrankung** auftreten
- » **Symptome: Kribbeln, Taubheit, Schmerzen oder Ruheschmerzen in den Füßen / Beinen**
- » **Gute Blutzuckereinstellung, regelmäßige Kontrollen und eine gesunde Lebensweise** können helfen, das Risiko zu **verringern** oder ihre Progression zu **verlangsamen**
- » **Wichtige Rolle: der orthopädische Schuhmachermeister** stattet Betroffene mit den richtigen Schuhen und **Einlagen** aus
- » **Ebenso wichtig: die podologische Fußpflege**

/ Lucia Christ
Station 48 Aalen

Für mich war die Erfahrung ebenfalls sehr interessant. Meine Zuckerwerte waren meistens normal, jedoch gab es einmal in der Nacht einen Alarm. Ich finde den Sensor für die Patienten sehr gut, da er etwa 10 bis 12 Tage getragen werden kann und man sich nicht fünf Mal am Tag stechen muss.



/ Marion Hein
Stv. Stationsleiterin Station 38 Aalen

Ich war sehr überrascht, wie oft ich im Unterzucker war, ohne es wirklich zu bemerken. Was mir ein bisschen Schwierigkeiten machte, war das Anlegen des Sensors. Die meisten Patienten setzen diesen selbst, aber ich habe mich nicht getraut und war froh, dass meine Kollegin mir dabei geholfen hat.

Sandra Klement

„Ich habe immer ein Lächeln auf den Lippen.“

/ Sandra Klement
Stationsleiterin Station 39
Ostalb-Klinikum Aalen



Name:
Sandra Klement
Alter:
45 Jahre
Position:
seit 01.07.2022
Stationsleiterin der
Geburtsstation Aalen



Sandra Klement ist die **Stationsleiterin der Geburtsstation in Aalen**. Sie und das Team haben schon viele bewegende Momente erlebt. Jeder Tag ist anders und eine neue Herausforderung. Was sie schon für **besondere Erlebnisse** hatte und wie sie sich nach einem stressigen Arbeitstag **entspannt**, erfahren Sie hier...

- 1 / **War Krankenschwester schon immer Ihr Berufswunsch?**
Nach dem Schulabschluss war mir noch nicht klar was für eine Ausbildung ich starten möchte. Aus einem vierwöchigen Praktikum wurden schnell neun Monate und danach habe ich mit einer dreijährigen Ausbildung zur Krankenschwester begonnen, wie es vor vielen Jahren noch bezeichnet wurde.
- 2 / **Wie würden Sie sich selbst beschreiben?**
Ich habe immer ein offenes Ohr für jeden - egal zu welcher Tages- und Nachtzeit, bin ein seeeehr geduldiger Mensch und habe immer ein Lächeln auf den Lippen.
- 3 / **Was war einer Ihrer bewegendsten Momente bei der Arbeit?**
Ich betreute eine sehr junge Mutter von einjährigen Zwillingen, die an Brustkrebs erkrankt war mit anschließender Chemotherapie. Jahre später traf ich sie auf der Entbindungsstation wieder. Sie hatte frisch entbunden und war krebsfrei. Das freute mich sehr.
- 4 / **An meinem Team schätze ich, dass,...**
wir die Arbeit zusammen bewältigen, auch bei kleineren oder größeren Herausforderungen im Alltag. Mit den Hormonschwankungen der Frauen umzugehen, ist auch eine sehr große Herausforderung.



- 5 / **Was sind Ihre Hobbys?**
Ich bin eine „Krimifan“. Von Mary Higgins Clark über Jussi Adler-Olsen bis Sebastian Fitzek habe ich alles in meinem Bücherregal stehen. Aktuell lese ich das Buch von Nele Neuhaus „Wer Wind sät“. Ich koche auch gerne für meinen Freundeskreis. Außerdem singe ich gerne und bin bei der Sängerkunst Treppach immer am Donnerstagabend bei der Chorprobe anzutreffen.



- 6 / **Was ist ihr Lieblingsurlaubsziel?**
Oh, das ist schwierig zu beantworten. Ich habe schon einige schöne Orte bereist, wie z.B. Bali, Marokko, Schottland und Andalusien. Letztes Jahr war ich in der Normandie. Dort hat es mir sehr gut gefallen. Jeder Ort hat seine eigene tolle Kultur und Landschaft. Ich liebe vor allem die Vielfalt der schönen Blumen.



- 7 / **Mein mutigster Schritt war...**
meine langen Haare nach über 35 Jahren abzuschneiden.
- 8 / **Der beste Rat, den Sie erhalten haben?**
„Mach Deine Leidenschaft zum Beruf“ - und genau diesem Rat bin ich gefolgt. Nach wie vor macht mir mein Beruf sehr viel Freude und war für mich die richtige Entscheidung.

/ Katharina Vaas



Resonanz



„Ich möchte mich anklingen lassen und darüber hinaus für Sie und für mich weiterklingen.“

/ Diakonin Annetrin Schulze



/ Gedanken in Dauerschleife

Ich liege im Bett. Eine schlaflose Nacht mit Gedanken, die wie ein Karussell ihre Kreise ziehen. In einer schier endlos scheinenden Dauerschleife. Probleme, mögliche Szenarien, die minütlich größer werden und kaum zu bewältigen sind. Ich habe Angst.

/ Eigene Schwingungen, Schwingungen der Anderen

Am nächsten Morgen rede ich mit einem vertrauten Menschen. Spreche aus, was mich so tief bewegt. Gebe den Gedanken eine Stimme und die Stimme findet Anklang in meinem Gegenüber. Schwingungen gelangen zu mir zurück. Eigene Schwingungen, jetzt aber mit Abstand. Schwingungen der Anderen. Die meine Worte und Gedanken paraphrasieren und allein durch ihr Dasein meinen Gedanken ein Stück von der Schwere nehmen, meine Worte verstehen und umdeuten, eine Berechtigung und möglicherweise einen neuen Sinn geben.

Die Sackgasse, in der ich mich Stunden zuvor allein in meinem Bett noch befunden habe, weitet sich und ich sehe einen Weg, vielleicht auch zwei oder drei – aber ganz sicher einen Weg, den ich gehen kann. Nicht ganz ohne Angst und einem Rest Unsicherheit, aber mit Sicherheit zuversichtlicher, als noch heute Nacht. Wie oft mag es Patientinnen und Patienten in ihren Krankenhausbetten so gehen? Nicht nur in der Nacht, sondern auch an den sich wie Kaugummi dahinziehenden Stunden des Tages, in denen keine Ansprache stattfindet, kein Gegenüber die Schwingungen zurückspeiegeln kann, da die Pflege und die Visite schon durch sind, der Besuch bereits gegangen oder gar nicht gekommen ist.

Resonanz, ein Phänomen aus der Physik, ist in den letzten Jahren vor allem durch den Soziologen Hartmut Rosa, auch in den Fokus der zwischenmenschlichen Beziehung gerückt. Sie entsteht, wenn etwas zum Klingen gebracht wird, wenn eine Beziehung entsteht – zu Menschen, Dingen oder zur Welt. Wir Menschen sind Resonanzwesen und zutiefst darauf angewiesen, dass was wir in uns tragen nach außen zu richten und eine Rückmeldung zu bekommen.



Gottesdienste

Ostalb-Klinikum Aalen

Sonn- und Feiertage, 9:00 Uhr
jeweils im Wechsel der Konfessionen
Klinikkapelle, Eingangsebene

St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

Katholischer Gottesdienst
Sonntag, 9:00 Uhr
Franziskuskapelle, Eingangsebene

Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

Wortgottesfeier
Am 1. und 3. Dienstag im Monat, 18:00 Uhr
Krankenhauskapelle, Eingangsebene



Kurzandachten der katholischen Klinikseelsorge des Stauferklinikums
20 Minuten zu verschiedenen Themen im Kirchenjahr. Abrufbar auf dem YouTube Kanal: Einfach QR-Code scannen.

/ Ich sing Dir mein Lied

Gleichfalls sind wir Resonanzwesen für andere. Sowie ein Weinglas vibriert aufgrund von Resonanzen, wenn es mit einer bestimmten Tonhöhe angesungen wird, so kann Musik unsere Seelen zum Schwingen bringen, und das viel unmittelbarer als Bilder oder Worte das können. Musik kann wunderbar ausdrücken, was Menschen fühlen. Auch anders herum stimmt es: Musik kann in uns Stimmungen und Gefühle wachrufen. Vor nicht allzu langer Zeit durfte ich an dem Verabschiedungsgottesdienst meines Vorgängers hier am Stauferklinikum, Pfarrer Peter Palm, dabei sein, in welchem ein Lied vorgetragen wurde, welches noch immer in mir nachklingt. Dieses Lied singt genau von dieser zwischenmenschlichen Beziehung und darüber hinaus.

„Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.“

Die Töne, den Klang hast du mir gegeben
von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde,
du Quelle des Lebens, dir sing ich mein Lied.
Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben
von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst,
du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben
von Nähe, die heil macht – wir können dich finden,
du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Höhen, die Tiefen hast du mir gegeben.
Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung,
du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Töne den Klang hast du mir gegeben
von Zeichen der Hoffnung auf steinigem Wegen
du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

„Ich sing Dir mein Lied“, diese immer wiederkehrende Zeile vertraut darauf, dass unser Leben seinen alles umfassenden Resonanzkörper in Gott hat. Fritz Baltruweit, ein Pfarrer und Liedermacher, hat dieses Lied in unserem Sprachraum bekannt gemacht. Die Strophen erinnern an Psalm 96, in dem wir Menschen dazu angehalten werden, das, was wir erleben, vor Gott auszudrücken, sei es im Gebet oder Gesang. Um selbst zu klingen, aber auch um Gott zum Klingen zu bringen und uns gegenseitig zu bereichern. Für mich und meine zukünftige Arbeit nehme ich mir vor, ein Resonanzwesen zu sein. Ein Gegenüber für all diejenigen, deren Gedanken und unausgesprochenen Worte keinen Klangkörper vor sich haben. Ich möchte mich anklingen lassen und darüber hinaus für Sie und für mich weiterklingen.

/ Diakonin Annetrin Schulze

/ Neue muslimische Seelsorgerin

Seit März 2024 ist Neşe Yilmaz neue muslimische Seelsorgerin am Stauferklinikum. Neşe Yilmaz stammt gebürtig aus Aalen, ist verheiratet und wohnt mit ihrem Mann und zwei Kindern in Mögglingen. Wir freuen uns sehr, dass die muslimische Seelsorge mit Frau Yilmaz engagiert vertreten sein wird und wünschen ihr für Ihre Tätigkeit an den Kliniken Ostalb alles Gute.



Kontakt

Klinikseelsorge

Ostalb-Klinikum Aalen

Pfarrer Jan Langfeldt
Diakon Jürgen Schnotz
Evangelische Seelsorge
Tel.: 07361 55-3154
jan.langfeldt@elkw.de
juergen.schnotz@elkw.de

Karin Fritscher
Katholische Seelsorge
Tel.: 07361 55-3155

Muammer Ermiş
Islamische Seelsorge
Tel.: 0162 2927976
(täglich von 9:00 - 18:00 Uhr)

St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

Sr. Theresia
Katholische Klinikseelsorge
(Anna-Schwestern Ellwangen)
Tel.: 07961 881-6779
sr.theresia@kliniken-ostalb.de

Martin Kessler
Katholische Klinikseelsorge
Tel.: 0172 5425952
martin.kessler@drs.de

Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

Pastoralreferent Benedikt Maier
Katholische Klinikseelsorge
Tel.: 07171 701-3031
benedikt.maier@kliniken-ostalb.de

Diakonin Annetrin Schulze
Evangelische Klinikseelsorge
Tel.: 07171 701-3032
annettrin.schulze@kliniken-ostalb.de

Neşe Yilmaz
Muslimische Seelsorge
Tel.: 0152 28662437
nesityilmaz@hotmail.com

1000. Baby im Ostalb-Klinikum und Stauferklinikum

Ganz besondere Momente in den Kreißsälen des Ostalb-Klinikums und Stauferklinikums

/ Herzlich Willkommen im Ostalb-Klinikum

Mit der Geburt der kleinen Nadine wurde am 26. Juli das 1000. Baby des Jahres 2024 in Aalen geboren. Zu Hause warteten bereits der Papa und zwei Geschwisterchen – übrigens auch beides Mädchen. Mit nun vier Damen im Haus hat der Papa die Herausforderung, sich gegen eine weibliche Übermacht durchzusetzen. Die Freude über die Geburt war groß – nicht nur bei der Familie, sondern auch beim Team der Station 39, den Ärztinnen und Ärzten, den Hebammen sowie der Pflegedirektion.

/ Herzlich Willkommen im Stauferklinikum

Im September erblickte Dominik als 1000. Baby im Stauferklinikum das Licht der Welt. Ein Grund für herzliche Glückwünsche: Das Team des Stauferklinikums gratulierte der glücklichen Mutter Scumpita-Nicoleta Constantin aus Schwäbisch Gmünd und den Großeltern zum Nachwuchs und wünschten Ihnen und dem kleinen Dominik unzählige schöne Momente, die mit Freude und Lachen gefüllt sind.

/ Katharina Vaas



/ 1000. Baby Nadine mit Mama Sara Thomas v.l.n.r. Tobias Kinzl (Pflegedienstleiter), Dr. Evelyn Nicola (Oberärztin Kreißsaal), Cornelia Schmid (Hebamme), Stefanie Fark (Hebamme), Isabell Brunkhorst (Krankenschwester), Sandra Klement (Stationsleiterin)



/ 1000. Baby Dominik umringt von den Mitarbeitenden des Stauferklinikums: Leitende Oberärztin Dr. Angelika Fuchs (pflegerische Standortleiterin), Patricia Klein (stv. Pflegerische Standortleiterin), Ursula Kurzendörfer (stv. Pflegedirektorin), Verena Kohs (Hebamme), Marlen Meißner (Pflegefachkraft)

Willkommen im Leben

Babygalerie



Ostalb-Klinikum

Katharina

2. Juli 2024
Geburtszeit 6:51
Gewicht 3642 g
Größe 52 cm



St. Anna-Virngrund-Klinik

Aline Marie

14. Juli 2024
Geburtszeit 18:59 Uhr
Gewicht 3060 g
Größe 51 cm



Stauferklinikum

Jonas

1. Juli 2024
Geburtszeit 15:32 Uhr
Gewicht 3710 g
Größe 53 cm

Kurz nachgefragt

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Fahrrad, Lesen und Reisen

Unter anderem fahre ich gerne Fahrrad und das ohne Motor. Gemäß meines Mottos: „warum ich ohne Akku fahre - weil ich's kann!“ bin ich tatsächlich noch eine der wahrscheinlich bald letzten Mohikanerinnen, welche bewusst ohne Motor **Fahrrad** fährt. Ob bei Radtouren oder im Alltag habe ich bisher ein E-Bike noch nicht vermisst. Das **Lesen** ist ein weiteres Hobby von mir und einer meiner Lieblingsautoren ist Hermann Hesse. Gerne reise ich auch in **verschiedene Städte**. Sehr häufig verbinde ich diese mit meinem Interesse an verschiedenen Schriftstellern, wie z.B. in Prag auf den Spuren von Franz Kafka oder in Venedig den Lagunenzauber von Hermann Hesse. Jährlich besuchen wir im September gemeinsam mit Freunden für eine Woche eine neue Stadt. Neben Dresden und Lissabon in den vergangenen Jahren war es dieses Jahr Barcelona.



Immer was Neues

Andrea Voitl-Echsler
Sozialer Beratungsdienst
St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen



Rauf auf's Motorrad

Katharina Reimann
Leitung Physiotherapie
Ostalb-Klinikum Aalen



Die Puppennäherin

Als meine Kinder noch im Kindergarten waren, wollte unsere Tochter unbedingt genauso eine Puppe, wie sie dort beim Krippenspiel als Christkind in der Krippe liegt. Eine andere Mutter hat mir dann gezeigt, wie man so eine Puppe näht. Seither habe ich für den Kindergarten und für Kinder von Freundinnen immer wieder Puppen genäht. Mir macht es großen Spaß, etwas selbst zu gestalten. Und beim Puppennähen ist es so interessant, dass jedesmal ein anderes liebes kleines Gesicht dabei herauskommt.



Die Puppen-Näherin

Dr. Eva Scheffold
Oberärztin Klinik für Psychosomatik
Ostalb-Klinikum Aalen



Raus in die Natur

Gerne gehe ich mit den Hunden im schönen Remstal spazieren und liebe es, mit meiner Frau und den Hunden zum Wandern ins Riesengebirge nach Tschechien zu fahren, um die Natur und das Gebirge mit vielen Sehenswürdigkeiten zu erleben und genießen.



Wandern mit Hund

Martell Malessa
Leiter Zentrales Qualitätsmanagement
Kliniken Ostalb



Raus in die Natur

In meiner Freizeit fahre ich sehr gerne Motorrad, gerne auch mal nach Frankreich. Gemeinsam mit meinem Mann habe ich schon viele schöne Strecken zurückgelegt. Ein Reiseziel, das schon lange auf meiner Wunschliste steht, ist Korsika. Die idyllischen und kurvenreichen Küstenstraßen sind für Motorradfahrer einfach ein Traum.

„on tour“- Exkursionen in der Pflegeausbildung



/ Examenkurs im Narrenturm in Wien (ehemals psychiatrische Einrichtung)

Gesundheits- und Pflegeschule Mutlangen

Exkursionen sind ein wichtiger und fest integrierter Bestandteil in der Pflegeausbildung. Sie stärken das Miteinander, unterstützen die Gemeinschaft, öffnen den Blickwinkel und liefern fachliche Impulse. Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an den „Freundeskreis Stauferklinikum“ mit der 1. Vorsitzenden Stephanie Ebwein. Vielen Dank für die finanzielle Förderung und Unterstützung der Pflegeausbildung am Stauferklinikum.

/ Spannende Erlebnisse...

Nach den schwierigen Jahren während der Pandemie können wir wieder Exkursionen im Ausbildungsverlauf wie gewohnt anbieten. Egal ob Tschechien, Österreich oder in der näheren Umgebung: Wir blicken auf viele lehrreiche, lustige und spannende Erlebnisse zurück. Und dies wäre ohne den Freundeskreis des Stauferklinikums nicht möglich.

Ein kurzer Auszug soll Ihnen einen kleinen Einblick über die spannenden Ausflüge der Auszubildenden in der Pflegeschule des Stauferklinikums Schwäbisch Gmünd geben.

+++++

Wien

Abschlussfahrt Examenkurs (Kurs 2021 - 2024)

Während der viertägigen Abschlussfahrt nach Wien konnte der Examenkurs nicht nur die kulturellen und kulinarischen Angebote der österreichischen Hauptstadt genießen - auch für pflegerisch-medizinisches Fachwissen war gesorgt. Beim Besuch im Narrenturm, einer ehemaligen psychiatrischen Einrichtung, konnten die Auszubildenden die umfangreiche pathologisch-anatomische Sammlung bestaunen. Die Führung durch dieses imposante Bauwerk wird noch lange in Erinnerung bleiben. Ebenso beeindruckend war der Rundgang durch das medizin-historische Museum des Josephinums in Wien. Wachsmodelle, Bilder, Instrumente und Bücher spiegelten die über 650-jährige Geschichte des Instituts wider. Zudem erhielten die Auszubildenden die Möglichkeit, die Universitätsklinik in St. Pölten Lilienfeld zu besichtigen. Die Abschlussfahrt war eine sehr bereichernde Erfahrung. Die Auszubildenden hatten viel Spaß und konnten neue Kraft für die anstehenden Prüfungen schöpfen.

/ Jasmin Wandel M.A. und Annalena Lang M.A.

Info

Exkursionen sind gut für...

- » das Sammeln von **praktischen Erfahrungen**
- » die Erweiterung des **Horizonts**
- » **Motivation und Inspiration**
- » **Teamarbeit**
- » den **Kulturellen Austausch**
- » die **Persönliche Entwicklung**



/ Übungen von Notfallsituation

Jihlava

„Dobry Den“ („Guten Tag“): Besuch des Kurses 2023 - 2026 lässt Schulpartnerschaft in Jihlava neu aufleben

Die seit dem Jahr 1997 bestehende und gelebte Partnerschaft zwischen den Gesundheits- und Pflegeschulen Mutlangen und Jihlava [Tschechien] kam mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie zum Erliegen. Bis dahin war es selbstverständlich, dass der Unterkurs zum Erste-Hilfe-Wettbewerb nach Jihlava reist. Nun war es Christian Esswein und Uwe Maisch, beides Pflegepädagogen am Stauferklinikum, nach fünfjähriger Pause möglich, gemeinsam mit dem Unterkurs [Kurs 2023 - 2026] nach Tschechien zu reisen. Dieser Reise ging ein Besuch von vier Studentinnen und zwei Lehrerinnen der Pflegeschule aus Tschechien voraus.

/ Motiviert und voller Vorfreude

Hoch motiviert und voller Vorfreude startete die Reisegruppe mit Busfahrer Thomas im Juni 2024 am frühen Morgen die Reise nach Jihlava. Erstes Highlight auf der Fahrt bei strahlendem Sonnenschein war der Besuch in Pilzen. Bei der Ankunft in Jihlava wurden die Gruppe von der stellvertretenden Schulleitung Hana Voralkova empfangen.

/ Prägender Eindruck

Auf dem Programm stand der Besuch von verschiedenen Gesundheitseinrichtungen, so eine Schule für geistig und körperlich behinderte Kinder, eine Einrichtung für behinderte Menschen sowie eine Einrichtung für sehbehinderte Menschen. Im Rahmen einer Führung konnten die Auszubildenden den Tagesablauf und die Besonderheiten dieser Einrichtungen kennenlernen und hautnah miterleben. Durch die Offenheit und Freundlichkeit der Mitarbeitenden hinterließ der Besuch bei den Auszubildenden einen prägenden Eindruck.



"Diese Exkursionen sind sehr wichtig. Wie Mark Twain schon sagte, 'Man muss reisen, um zu lernen.' Durch das Entdecken und Sammeln von Erfahrungen erweitern unsere Auszubildenden ihren Horizont."

/ Uwe Maisch M.A.
Pflegepädagoge Gesundheits- und Pflegeschule
Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

Fazit

- » Die Auszubildenden erhalten verschiedene Möglichkeiten, eher **außergewöhnliche Aufgabenfelder** der Pflege kennenzulernen
- » Bei einer **Besichtigung** des Bundeswehrkrankenhauses in Ulm konnten die Auszubildenden des zweiten Ausbildungsdrittels unter anderem den **Hubschrauberlandeplatz** und Heliport des **Rettungshubschraubers** sowie die Bunkeranlagen besuchen
- » Die Auszubildenden des Examenskurses erhielten **Einblicke** in die **pflegerischen Tätigkeiten** in der Justizvollzugsanstalt Schwäbisch Gmünd

/ Realistische Notfallszenarien

Ein weiterer Programmpunkt war der Besuch von Mlade Briste, dem Austragungsort des Erste-Hilfe-Wettbewerbs. Am Erste-Hilfe-Wettbewerb nahmen insgesamt über 30 Gruppen aus Tschechien, der Slowakei, Österreich und Deutschland [Mutlangen!] teil. Die Teilnahme am Wettbewerb ist sehr begehrt. Es bewerben sich deutlich mehr Teams, als die Organisatoren Startplätze vergeben können. Aufgrund der langjährigen Schulpartnerschaft war es für die Organisatoren selbstverständlich, die Teilnahme für das Mutlanger Team zu ermöglichen.



/ gut gelauntes Erste-Hilfe-Team

/ Teamarbeit

Ein wichtiger und lehrreicher Programmpunkt war das Üben von acht Notfallsituationen. Im Fokus stand hierbei die Teamarbeit und das kompetente Versorgen der verletzten Personen. Im Anschluss gab es ein zeitnahes fachliches Feedback der Schiedsrichter, die alle beruflich im tschechischen Rettungsdienst tätig sind. Beeindruckend waren die professionell vorbereiteten Notfallszenarien.



/ Übungen von Notfallsituation

/ Unterschiede zu den heimischen Strukturen

Schließlich besuchten die Auszubildenden noch das Krankenhaus in Jihlava. Nach einer kurzen Präsentation der Pflegedirektorin über die Organisation und Strukturen des Krankenhauses, besichtigte der Kurs verschiedene Klinikbereiche. Hierbei wurden deutliche Unterschiede zu den bekannten Strukturen des heimischen Krankenhauses sichtbar. Erschöpft und mit vielen positiven Eindrücken traten die Auszubildenden die Heimreise am Nachmittag an.

/ Christian Esswein MSc. und Uwe Maisch M.A.



/ vor dem Krankenhaus in Jihlava

Ein schöner Abschluss für die Geburtshilfe in Ellwangen



/ hintere Reihe v.l.n.r. Monika Grimmeisen (Pflegerkraft), Roswitha Vierkorn (Stationsleiterin), Thomas Heck (Pflegedienstleiter), Nathalie Rosin (stv. Stationsleiterin), Daniela Feile (Kinderkrankenschwester)

Familie Grimm aus Dinkelsbühl hat am 30. August 2024 um 3:43 Uhr ihr zweites Kind Johannes mit einem Gewicht von 3.680 Gramm, in der Ellwanger Klinik zur Welt gebracht.

/ Auf den letzten Drücker

Andreas und Mutter Melanie Grimm hatten bereits bei der Entbindung ihrer Tochter Ann-Kathrin hervorragende Erfahrungen gemacht und waren überglücklich, auch ihr zweites Kind auf den „letzten Drücker“ in Ellwangen willkommen zu heißen.

/ Emotionaler Moment

Diese besondere Geburt markiert nicht nur einen neuen Lebensabschnitt für die Familie, sondern auch den Abschluss einer bedeutenden Zeit für die Geburtshilfe in Ellwangen. Für Krankenschwester Monika Grimmeisen hat sich der Kreis geschlossen: Sie war nicht nur bei der letzten Geburt dabei, sondern bereits vor 16 Jahren auch bei der ersten.

/ Weiterhin gut versorgt

Werdende Eltern können auch weiterhin auf eine exzellente geburtshilfliche Versorgung an den beiden Standorten in Aalen und Mutlangen vertrauen.

/ Elternschule

Weiterhin ist die Elternschule in Ellwangen vor Ort und hier eine Anlauf- und Beratungsstelle für Mütter mit Ihre Neugeborenen. Näheres: elternschule-ellwangen.de

/ Katharina Vaas



Krankenhausdienst erkundet Schwäbisch Gmünd



Im Juli machte der Krankenhausdienst des Stauferklinikums eine Stadtführung zum Thema "Gmünder Frauenwege".

Der Weg führte die freiwilligen Helfer vom Innenhof Spitalmühle über den Marktplatz vorbei am Rathaus bis zur Volkshochschule. Die VHS wurde im Jahr 1946 von Irma Schmücker gegründet. Schon damals war es ihr ein Anliegen, die NS-Zeit aufzuarbeiten. Stadtführerin Susanne Lutz stellte die erbrachten Leistungen unterschiedlicher Frauen in schwierigen Zeiten vor. So begegnete der Krankenhausdienst Vinzentinerinnen, die 1852 nach Schwäbisch Gmünd kamen. Sie sanierten das Heilig-Geist-Spital und landesweit Einrichtungen für hilfsbedürftige, arme und kranke Menschen.

Im Anschluss machte die Stadtführerin die Teilnehmenden mit ersten Gemeinderätinnen im Gmünder Stadtrat Anna Ramsayer und Luise Grimminger bekannt.



Am Marktplatz zum Freudental begegnete die Runde der Juristin Katharina Czisch, die zusammen mit ihrem Mann Franz Czisch ein Süßwarengeschäft betrieb, da sie als Frau eines „Halbjuden“ und Schwester eines Sozialisten während der NS-Zeit ihren Beruf nicht ausüben durfte. Nach dem Krieg gründete sie zusammen mit ihrer Freundin die „Nothilfe“ Schwäbisch Gmünd. Die Nothilfe versorgte tausende Flüchtlinge und Vertriebene nach dem zweiten Weltkrieg mit dem Nötigsten.

/ Zum Ausklang gemütliches Beisammensein

Susanne Lutz machte die Leistungen von Gmünder Frauen anhand der Frauenwege sichtbar. Einigen Teilnehmenden waren die Entbehrungen und der Druck, denen die Frauen ausgesetzt waren nicht bewusst. Nach der Führung gab es ein gemütliches Beisammensein im Biergarten.

+++++

Dr. Heiko Bablich ist neuer Chefarzt in der Inneren

St. Anna-Virngrund-Klinik

/ Seit dem 1. Juli 2024 ist Dr. Heiko Bablich der neue Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie an der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen. Er trat die Nachfolge von Dr. Johannes Zundler an, der nach über 23 Jahre als Chefarzt in der Ellwanger Klinik in den Ruhestand ging.

Zuvor war Dr. Bablich in der Kreisklinik St. Elisabeth in Dillingen beschäftigt, in der er seit 2009 zunächst als Oberarzt in der Medizinischen Klinik tätig war. Er war maßgeblich für den Aufbau der Gastroenterologie und Endoskopie mit verantwortlich und erhielt im Jahr 2013 die Anerkennung des Schwerpunktes Gastroenterologie. Fortan entwickelte er die Gastroenterologie und Endoskopie kontinuierlich weiter.

Anfang 2021 wurde er an der Kreisklinik St. Elisabeth zum Chefarzt der Medizinischen Klinik 2 im Bereich der Gastroenterologie berufen.

Dr. Heiko Bablich hat große Expertise im Bereich Endoskopie und Gastroenterologie und bringt durch seine Erfahrung als Chefarzt optimale Voraussetzungen für seine Tätigkeit an der St. Anna-Virngrund-Klinik mit.



/ Dr. Heiko Bablich
Chefarzt Innere Medizin
St. Anna-Virngrund-Klinik

+++++

Medizinische Fachangestellte, aufgepasst!



Du bist Medizinische Fachangestellte in einer Praxis? Und wolltest schon immer einmal wissen, wie es hinter den Kulissen der Klinik aussieht und welche Leistungen dort angeboten werden? Oder einfach nur, wie dein Gegenüber am Telefon in der Ambulanz der Klinik aussieht?

Für alle interessierten MFAs organisieren wir am 16. November 2024 von 9 bis 15 Uhr am Stauferklinikum einen „Tag der MFAs“.

Wir wollen niedrige Barrieren in der Zusammenarbeit schaffen, um unseren Patienten das bestmögliche Zusammenwirken von Praxis und Klinik zu gewährleisten.

/ Interessiert?

Einfach im Sekretariat unserer Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Stauferklinikum melden. Entweder telefonisch 07171 701-1802 oder per Mail janine.koeber@kliniken-ostalb.de

Wir freuen uns auf viele Teilnehmende und auf einen interessanten gemeinsamen Tag!

+++++

Gemeinsames Mitarbeiterfest der Kliniken Ostalb

/ Bei strahlendem Sonnenschein fand im Juli für alle Mitarbeitenden der Kliniken Ostalb das alljährliche Mitarbeiterfest statt. Veranstaltungsort war dieses Mal der Remspark in Böbingen.

Nicht nur das perfekte Wetter sorgte für gute Stimmung, sondern auch die deutsche Fußball-Nationalmannschaft. Diese bestritt an diesem Abend das Vorrunden-Spiel gegen Ungarn. Die zwei Tore sorgten natürlich für Torjubel.

Landrat Dr. Bläse und der Vorstand der Kliniken Ostalb freuten sich über die zahlreichen Mitarbeitenden. An diesem Abend sollte mal nicht ans Geschäft gedacht werden, sondern das Miteinander und entspannte Stunden im Vordergrund stehen.



+++++

Was tun, wenn die Luft wegbleibt?

/ Mitarbeitende der Kinderstationen trainieren den Einsatz von Highflow-Therapien

Die kalte Jahreszeit steht bevor und Infektionskrankheiten sind auf dem Vormarsch. Mit ihr einher geht an den Kliniken oft die Behandlung von Atemwegserkrankungen. Hier kommen Highflow-Therapien zum Einsatz, bei denen über einen Schlauch mit Sauerstoff angereicherte Luft in die Nase geleitet wird.



Die Therapie wird zur Atemunterstützung, präventiv vor einer Beatmung und auch zur Entwöhnung einer Beatmung eingesetzt, wenn Patienten Probleme haben, Luft zu bekommen. Typische Einsatzgebiete sind unter anderem Pneumonien, Infekte und – jahreszeittypisch – das RS-Virus. Bei einem gemeinsamen Workshop im Oktober haben Mitarbeitende der Kinderkliniken Schwäbisch Gmünd und Aalen den Einsatz der Highflow-Therapie am Stauferklinikum trainiert.

2. Kurs „Fit für die Intensivstation“

Kliniken Ostalb

/Der 2. 'Fit für die ICU'-Kurs der Kliniken Ostalb fand kürzlich statt und war ein voller Erfolg!

Insgesamt nahmen 22 Teilnehmer sowie 22 Dozenten und Tutoren aus allen drei Klinikstandorten teil. Die Teilnehmer konnten sich auf viele wertvolle und interessante Vorträge freuen, gefolgt von einer anschließenden Diskussion. Des Weiteren wurden an 13 Praxisstationen elementare intensivmedizinische ärztliche und pflegerische Tätigkeiten eingeübt.

Die Intensivstation stellt häufig besondere Herausforderungen an das medizinische Personal und bot eine hervorragende Gelegenheit, sich auszutauschen.

Chefarzt Prof. Dr. Markus Kredel freute sich über die positive Resonanz „Es ist wichtig, dass wir unser Wissen und unsere Erfahrungen teilen, um die bestmögliche Versorgung unserer Patienten auf der Intensivstation sicherzustellen.“



Drei Freundinnen spenden für Klinikclowns

Ostalb-Klinikum



/Eine tolle Aktion von drei engagierten Mädchen zeigt, wie viel Gutes Kinder bewirken können. Marlene [13], Lena [12] und Paula [12] basteln seit mehreren Jahren kreative Dinge, wie z. B. Kerzen und Deko aus Gips, die sie an einem Tag während ihren Sommerferien an einem Verkaufsstand an der Bushaltestelle in Leinenfirst bei Neuler anbieten – so auch in diesem Jahr. Mit großem Einsatz und Engagement haben sie 275 Euro gesammelt, nicht für sich selbst, sondern als Spende gedacht! Bei der Entscheidung, wohin die Spende gehen sollte, wählten die drei die Klinikclowns aus, die mit ihren regelmäßigen Auftritten Freude in den Alltag kranker Kinder in der Kinder- und Jugendklinik bringen. „Wir wollten etwas für Kinder tun, deswegen haben wir auch das Motto ‚Kinder helfen Kindern‘ gewählt“, sind sich die drei Freundinnen einig.

Die Freude über die Spende war groß! Die Klinikclowns, die Pflegerische Standortleiterin Birgit Enenkel sowie die Mitarbeitenden der Station 28 waren sichtlich begeistert von dieser wunderbaren Idee und bedankten sich herzlich bei den jungen Spenderinnen.

Gemeinsame Fortbildung

Kliniken Ostalb

/Ende Oktober kamen die orthopädischen Spezialisten der Kliniken Ostalb zu einem abteilungsinternen Fortbildungswochenende zusammen. Aus den Kliniken für Orthopädie, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie wurde zu ganz allgemeinen Themen wie Stationsmanagement, Arztbriefschreibung und Dokumentation berichtet. Speziellere Fragestellungen, unter anderem aus den Bereichen Endoprothetik, Wirbelsäulenverletzungen und Schockraummanagement wurden im zweiten Teil besprochen. Die Fortbildung war primär an neue Mitarbeitende, insbesondere an Assistenzärzte und junge Oberärzte, gerichtet, um die häufigsten Krankheiten, Verletzungen und Abläufe zu schulen. Die gemeinsame Weiterbildungsmaßnahme war klinikübergreifend sehr gut besucht und fand bei allen Teilnehmenden großen Anklang.



Herzliche Einladung zum Weihnachtsmarkt



im Eingangsbereich des Ostalb-Klinikums

Ostalb-Klinikum Aalen

Weihnachtsmarkt ★

02.12. - 05.12.2024

11:00 bis 17:00 Uhr

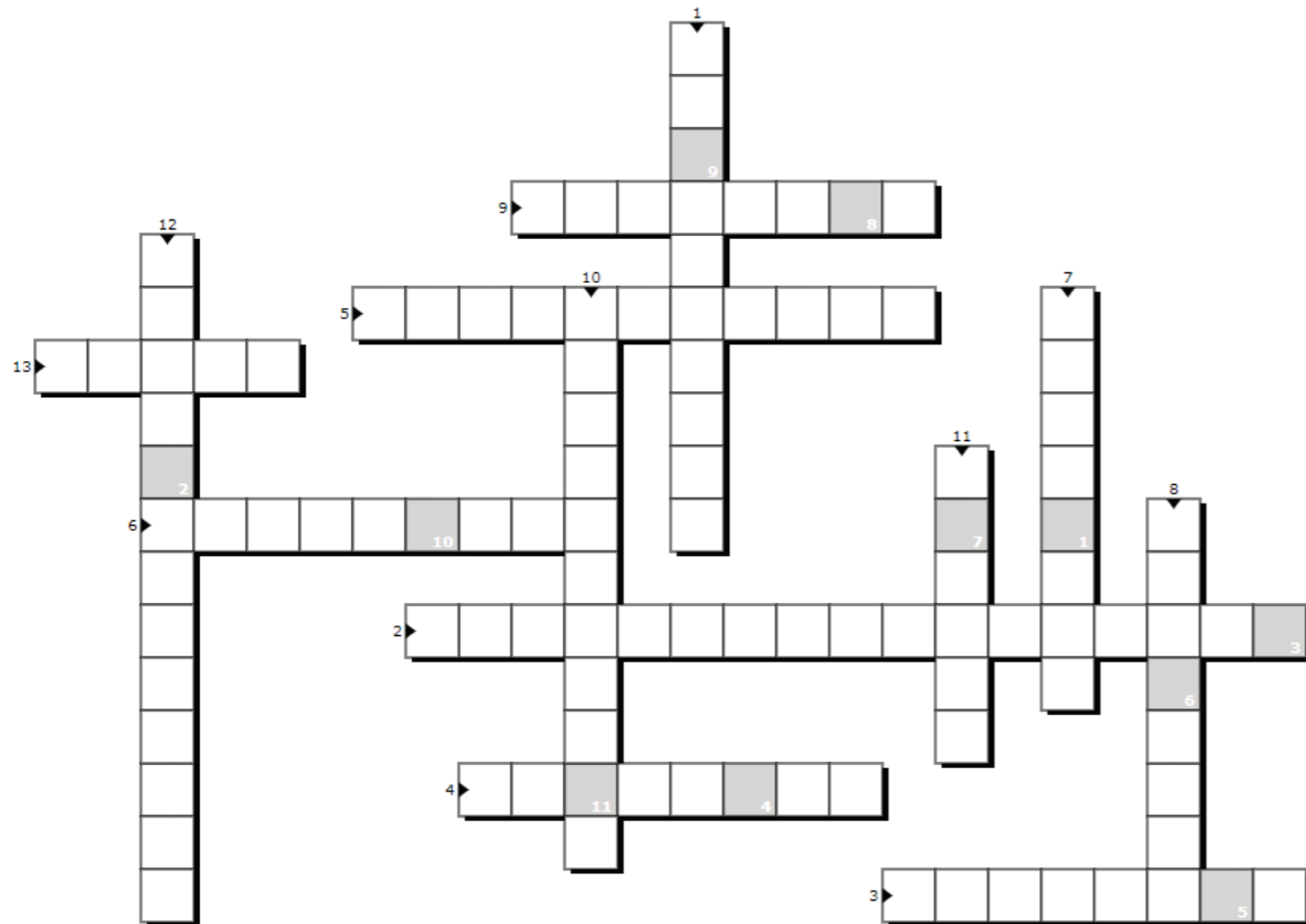
Verkauf von

- › Weihnachtsgebäck
- › Holzarbeiten
- › Strick- und Handarbeitswaren
- › Schmuck
- › Weihnachtsdeko
- › Verschiedene Salze, Öle
- › Marmeladen
- › Sirup- und Chutneysorten
- › u.v.m.

www.kliniken-ostalb.de



Fragen zur aktuellen Ausgabe



Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>



1. Spezieller Bereich der Notaufnahme mit besonderer Ausstattung?
2. In welcher Abteilung arbeitet Angelika Merz?
3. Vervollständigen Sie: Diabetes...
4. Bei welchem Chor singt die Stationsleiterin der Aalener Geburtshilfe? Sängerkunst...
5. Wie wird das Patientenmanagementsystem umgangssprachlich auf den Stationen genannt?
6. In welchem Monat ist das 1000. Baby im Stauferklinikum dieses Jahr geboren?
7. Wie heißt das letzte Baby, welches in Ellwangen zur Welt kam?
8. Dr. Heiko Bablich ist ... der Inneren Medizin in Ellwangen.
9. Katharina Reimann fährt in Ihrer Freizeit gerne...
10. Wichtiger Bestandteil für die Auszubildenden sind...
11. Gegen wen spielte die Deutsche Fußballnationalmannschaft beim diesjährigen Mitarbeiterfest?
12. Was konnten die Mitarbeitenden beim Diabetes-Workshop testen?
13. Wie heißt die Chefärztin der Notaufnahme in Aalen mit Nachnamen?

Machen Sie mit!

Schicken Sie uns Ihr Lösungswort bis spätestens 10. Dezember 2024 auf dem Postweg zu oder mailen Sie dieses an meinegesundheits@kliniken-ostalb.de

Unter allen Teilnehmenden werden drei Gewinner ausgelost. Diese dürfen sich auf eine kleine Überraschung freuen.

Absender



Lösungswort

Kliniken Ostalb
 Unternehmenskommunikation
 Im Kälblesrain 1
 73430 Aalen



Aalen, Ellwangen, Schwäbisch Gmünd
Deine Ausbildung bei den Kliniken Ostalb

Unsere Ausbildungsberufe:

- » Pflegefachmann / Pflegefachfrau
- » Gesundheits- und Krankenpflegehilfe
- » Anästhesietechnische Assistenz
- » Operationstechnische Assistenz
- » Medizinische/r Technologie/in für Radiologie
- » Medizinische/r Technologie/in für Laboratoriumsanalytik
- » Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r
- » Medizinische/r Fachangestellte/r
- » Kaufmann / Kauffrau im Gesundheitswesen
- » Fachinformatiker/in Systemintegration
- » Koch / Köchin
- » Diätassistent

Unsere Studienangebote:

- » Duales Studium Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften B. Sc.
- » Duales Studium Angewandte Hebammenwissenschaften B. Sc.
- » Duales Studium Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen B.A.
- » Pflegewissenschaften B.Sc. [Hochschule Schwäbisch Gmünd]
- » Physician Assistent B.Sc. [Hochschule Aalen]
- » Freiwilliges Soziales Jahr
- » Bundesfreiwilligendienst
- » Praktikum

Wir freuen uns auf Dich



Mehr Infos hier

kliniken-ostalb.de



Kliniken Ostalb

Personalentwicklung
07361.55-3511

Impressum

Herausgeber

Kliniken Ostalb
gemeinnützige kommunale Anstalt
des öffentlichen Rechts
Sitz der Kommunalanstalt:
Im Kälblesrain 1, 73430 Aalen
Verwaltungsratsvorsitzender:
Landrat Dr. Joachim Bläse
Vorstand: Christoph Rieß [Vorsitzender],
Sylvia Pansow, Thomas Schneider

Redaktion, Fotos und Grafik

Kliniken Ostalb
gemeinnützige kommunale Anstalt
des öffentlichen Rechts
Unternehmenskommunikation
Ralf Mergenthaler, Andreas Franzmann,
Katharina Vaas, Lea Haas
meinegesundheit@kliniken-ostalb.de

www.123rf.de

Datenschutzbeauftragte

datenschutz@kliniken-ostalb.de

